

»Spamer schadet Ansehen

Beschwerde wegen Alkoholkonsums – Disziplinarverfahren ge

Büdingen (sax/lk). Seit mehr als eineinhalb Jahren bearbeitet Landrat Joachim Arnold ein Disziplinarverfahren gegen Büdingens Bürgermeister Erich Spamer. Nachdem kürzlich eine Stadtverordnetensitzung abgebrochen werden musste – Spamer war betrunken (die WZ berichtete) –, kommt jetzt ein neuer Aspekt zu diesem Verfahren hinzu.

Matthias Flor, Referent des Landrats, bestätigt auf Anfrage der WZ, dass ein entsprechender Hinweis beim Wetteraukreis als Dienstaufsicht des Bürgermeisters eingegangen sei. Er werde zusammen mit einem ohnehin seit letztem Jahr anhängigen Disziplinarverfahren bearbeitet, das in Kürze abgeschlossen sein werde.

Die Landpartie am 11. und 12. September im Ysenburgischen Schloss könnte Spamer, der auch Fraktionsvorsitzender der FWG im Kreistag ist, noch lange in Erinnerung bleiben. Dort sprach Spamer dem Alkohol zu, bei der Stadtverordnetensitzung am Abend des 12. September war er dann betrunken. Laut Stadtverordnetenvorsteher Bernd Luft (CDU) sprach Spamer auffällig langsam, habe zudem Antworten gegeben, die nicht zu den an ihn gerichteten Fragen gepasst hätten. Die Zuhörer hätten gelacht und die Köpfe geschüttelt. Nach zweieinhalb Stunden sei die Sitzung schließlich auf Antrag

der CDU-Fraktion mit großer Mehrheit abgebrochen worden. Später entschuldigte sich Spamer, sagte, er hätte nach einer Zahn-OP und der Einnahme von Schmerzmitteln »gänzlich auf Alkohol auf der Landpartie verzichten sollen«.

Luft berichtet, der Bürgermeister habe zumindest am ersten, aber wohl auch am zweiten Tag der Landpartie »heftigst dem Alkohol zugesprochen«. Wegen dieses Vorfalls erwartet Reiner Horning, der die Fraktion Pro Vernunft vertritt, mit disziplinarischen Konsequenzen des Landrats. Spamer habe dem Ansehen der Stadt geschadet, führt der Fraktionsvorsitzende Gunnar Bähr in einem Antrag aus. Der Landrat müsse Büdingen, aber auch Spamer selbst durch entsprechende Konsequenzen vor »weiterem Schaden durch Alkoholmissbrauch« bewahren.

Generell macht das Beamtenstatusgesetz Staatsbediensteten, zu denen auch Bürgermeister gehören, Verhaltensvorgaben. Paragraph 34 besagt, das Benehmen von Beamten »muss der Achtung und dem Vertrauen gerecht werden, die ihr Beruf erfordert«.

Bereits am 10. Januar 2013 habe Luft den Landrat aufgefordert, ein Disziplinarverfahren wegen einer unrechtmäßigen Auftrags-



Erich

Wetterauer Zeitung (WZ) vom 16.10.14

Angler reinigen die Nidda

Weniger Müll als in den Vorjahren gefunden

Ranstadt-Dauernheim (pm). An der Reinigungsaktion der Interessengemeinschaft Nidda, die den Fluss regelmäßig säubert,



Jede Menge Unrat finden die Angler aus Dauernheim in und an der Nidda. (Foto: pv)

beteiligten sich in diesem Jahr auch die Angler aus Dauernheim.

Mit dem Boot ging es für die Helfer auf die Nidda, wo ein fünf Kilometer langer Abschnitt vom Müll befreit wurde. Zeitgleich waren zwei Fußgruppen unterwegs, sammelten die Abfälle rechts und links entlang der Ufer ein.

Die Naturfreunde freuten sich, dass deutlich weniger Müll als in den Vorjahren gesammelt wurde und dankten der Bevölkerung für das steigende Umweltbewusstsein. Trotzdem mussten zahlreiche Flaschen, einige Eimer, Kübel und mehrere gefüllte Müllbeutel aus der Nidda und ihrem Uferbereich herausgefischt und entsorgt werden. Die Fischer waren ehrenamtlich unterwegs. Die Kosten der Mülbeseitigung übernimmt die Gemeinde.